

für Arab: Ganzjährig 12 fl. — Halbjährig 6 fl. Vierteljährig 3 fl. Mit täglicher Postverfendung: Ganzjährig 14 fl. — Halbjährig 7 fl. Vierteljährig 3 fl. 50 kr. Das Abendsblatt pr. Quartal 1 fl. 50 kr. Währ.

# Arader Zeitung.

Redaktion: im Binkler'schen Neugäßchen, 1. Stock. Expeditionen- und Inskriptions-Bureau: Hauptplatz, 8. Goldschmied's Buchhandlung.

Für das Ausland übernehmen Aufträge für Inserate die Herren Haasenstein & Vogler, in Hamburg-Altona und Frankfurt a. M. Manuskripte werden nicht zurückgeschickt.

Nro. 232.

Sonntag den 24. August 1862. (Morgenblatt.)

XI. Jahrgang.

## Der israelitische Schulfond.

Arad, 22. August. Der Wiener Correspondent des „Sürgöny“ theilt in der heutigen Nummer desselben den Wortlaut des von der Pesther israelitischen Cultusgemeinde im Betreff des israelitischen Schulfondes bei der ungarischen Hofkanzlei eingereichten Gesuches mit. Es ist dies ein Gegenstand von außerordentlicher Wichtigkeit und großer Tragweite nicht nur für die Israeliten Ungarns selbst, sondern er wird bei auch allen jenen die größte Sympathie finden, welche die Gerechtigkeit lieben und der Weisheit derselben alle Söhne unseres Vaterlandes ohne Unterschied der Sprache und Confession theilhaftig machen wollen. Da ferner der mächtigste Fürsprecher dieser Angelegenheit die Civilisation und Billigkeit ist, verdient sie auch die weiteste Verbreitung. Der Text des erwähnten Gesuches lautet:

„Als Se. Majestät durch die Allerhöchste Verordnung vom 20. September 1850 die Israeliten Ungarns von der Bezahlung der durch General Haynau denselben auferlegten Kriegsstrafe von 2400,000 fl. suspendirte, verordnete Se. Majestät, daß sie zur Verbesserung der israelitischen Schulen und allgemeinen Bildung eine Million Gulden zahlen sollen; die Einzahlung dieser bedeutenden Summe nach einem verheerenden inneren Kriege war oft nur durch schwere und schmerzliche Opfer möglich, aber in die durch die Noth erpreßten Thränen mischte sich das Hoffnungslächeln, daß um den Preis der materiellen Opfer, ein neues, bei uns bisher unbekanntes Geistesleben für unsere Religionsgenossen erblühen werde.“

Und zweifellos war dies auch der väterliche Wille Sr. Majestät.

Die Israeliten Ungarns zahlten mit gewissenhafter Pünktlichkeit die ihnen auferlegte Summe, um das, was andere Glaubenssecten schon besaßen, nun auch zu besitzen: einen Schulfond; in der Meinung natürlich, daß dem Princip der Gleichberechtigung entsprechend, und nicht Aufrechterhaltung des Ausschließungsrechtes der Regierung, die Verwaltung des Religionsfondes den Organen der israelitischen Glaubensgenossen anvertraut werden wird.

Im Jahre 1851 ward auch wirklich jene israelitische Commission einberufen, welche zur Repartition des Schulfondes ernannt wurde, um in Betreff der Anwendung desselben Vorschläge zu machen.

Der durch diese Commission unterbreitete Vorschlag ging nicht in Erfüllung, auch wurde kein eingehender Bericht darauf ertheilt, sondern im Jahre 1856 eine Cultusministerial-Verordnung vom 7. April desselben Jahres der Pesther israelitischen Cultusgemeinde mitgetheilt, welche über den israelitischen Schulfond selbstständig verfügte.

Die erwähnte Commission machte solche Vorschläge, an denen der Druck der damaligen Zeit leicht erkennbar war; denn nun auch rücksichtlich dieser objectiven Ursache unsere Glaubensgenossen die Beseitigung der Commissionsvorschläge weniger bedauerten, so trankte sie doch jenes Grundprincip der Ministerialverordnung, daß die Verwaltungsbehörden nach eigener Einsicht und nach ihrem Willen, mit Ausschluß allen Einflusses und jeder Mitwirkung von Seite der Israeliten, in Angelegenheit des israelitischen Schulfondes verfügen sollen.

Die traurige Consequenz dieser schonungslosen Verweigerung des Selbsteingewisses war, daß von dem Einkommen des israelitischen Schulfondes leider nur sehr wenig gemeinnützige Zwecke gefördert wurden.

Die hohe Regierung errichtete Muster-schulen in solchen Gemeinden, die derselben nicht im geringsten benötigten, da dieselben auch bis dahin schon geregelt Schulen besaßen, und in dieser Hinsicht die betheiligten Gemeinden, trotzdem sie von jedem Einfluß in die Angelegenheiten ihrer Schulen ausgeschlossen blieben, namhafte Opfer zu bringen, Schulhäuser herzustellen und zur Einrichtung und Erhaltung derselben verpflichtet waren.

Außerdem zieht das Wiener israelitische Taubstummeninstitut eine Dotation aus dem ungarischen israelitischen Schulfonde, und neustens errichtete der h. k. ung. Statthaltereirath im Pesther Blindeninstitut einige Stipendienplätze.

Bei dieser Einrichtung blieb der größte Theil der Zinsen des israelitischen Schulfondes unberührt liegen, und zu einer jährlich größeren Summe anwachsend, hören wir jetzt schon von einem Jahresüberschuß von 47,000 fl. — wir hören, wissen es aber nicht, da wir von den, den Schulfond betreffenden Umständen keine amtliche Kunde haben.

Nachdem, wie wir ebenfalls nur hören und aus den Zeitungen erfahren, die h. k. ungar. Hofkanzlei die h. k. Statthalterei von der Nothwendigkeit einer Nützlichmachung des israelitischen Schulfondes verständigte, hält es der unterthänigst gefertigte Cultusgemeinde-Vorstand für seine Pflicht, im Interesse der Israeliten Ungarns vor Euer Excellenz mit aller Achtung seine Stimme zu erheben.

Bei Ablosung der Toleranzsteuer verfiel Sr. Majestät König Ferdinand V. die Israeliten Ungarns allerwärts, daß sie ferner mit keinem was immer für Namen habenden Separatsteuern belastet werden würden.

In Folge dieser allergnädigsten königlichen Zusage ist es zweifellos, daß, nachdem die Gründung des Schulfondes als keine Steuer betrachtet werden kann, die Gesamtheit der israelitischen Gemeinden Ungarns Rechtsansprüche habe, in die Verfügung über den von ihnen gezahlten Schulfond Einfluß zu üben.

Unertheilt ist es vor der bekannten Weisheit und

tiefer Einsicht Euer Excellenz nicht nöthig des Breiteren zu erklären, daß diese Verfügung so notwendig ist, daß sie ohne den empfindlichsten Schaden für unsere Glaubensgenossen nicht mehr aufgehoben werden kann.

Euer Excellenz wissen, welch ein bitteres Schicksal es ist, wenn das Schulsystem einer Glaubenssecte sich über eine Volksschule hinaus nicht entwickeln kann, und unsere gesammte Intelligenz ihre Studien entweder im Auslande oder nur durch die Gnade anderer Glaubenssecten beendigen kann; Euer Excellenz wissen ferner, daß bei einer solchen Glaubenssecte viele Bedürfnisse sind, die geheilt, vieles Alte, das modificirt, und viel Neues ist, das erst herbeigeholt werden muß.

Und solche weittragende und gewichtige Verfügungen können mit dem israelitischen Schulfond nicht getroffen werden, wenn nicht die hohe Regierung die ungarischen Cultusgemeinden zu einer Generalversammlung ehestens einberufen geruhen wird.

Daher erlaubt sich der Vorstand der gefertigten Cultusgemeinde unterthänigst zu bitten:

„Euer Excellenz möge die Einberufung dieser Generalversammlung ehestens anordnen.“

Wenn nun dieser unterthänigsten Bitte Folge gegeben werden sollte, so erklärt sich zur Ausarbeitung der dann als Basis für die Einberufung dienenden Wahlordnung und zur Einreichung derselben hinsichtlich der gnädigen Genehmigung bereit

mit der tiefsten Hochachtung  
Sr. Excellenz des Herrn Hofkanzlers  
ergebenster Diener  
der Vorstand der Pesther israelitischen  
Cultusgemeinde:  
Dr. F i s c h l e r.“

Unsere israelitischen Landesleute — sagt der Correspondent zum Schlusse seines Schreibens — werden es gewiß mit Freuden vernehmen, daß die Nachricht, Se. Excellenz der Herr Hofkanzler habe zur Nützlichmachung des israelitischen Schulfondes die h. ung. Statthaltereie bereits aufgefordert, wirklich begründet sei. Sr. Excellenz regte diese Angelegenheit in seiner Gerechtigkeitsliebe an, bevor noch von Seite der Betheiligenden darum angefragt wurde. Bei dem Fortschreiten dieser Angelegenheit werden wir daher nicht versäumen, darauf zurückzukommen.

Wien, 22. August. (Orig.-Corr.) Je näher der Zeitpunkt heranrückt, in welchem die Mitglieder des Hauses der Abgeordneten zur Berathung des Budgets pro 1863 zusammentreten sollen, desto häufiger wird auch wieder die Frage über die Einberufung der verschiedenen Landtage ventilirt. Auffallend ist jedoch, daß während über den Zusammentritt der Landtage diesseits der Leitha die verschiedensten Versionen kursiren, einer eventuellen Einberufung der ungarischen Landtages gar keine Erwähnung gethan wird. Es scheint, daß die Wahrscheinlichkeit eines Zusammentrittes des ungarischen Landtages in so weite Ferne gerückt ist, daß es selbst den ertragreichsten Neugierträgem nicht zeitgemäß erscheint, sich mit diesbezüglichen Gerüchten eines Weiteren zu befassen. Dagegen verlautet mit einiger Bestimmtheit, daß die Landtage diesseits der Leitha im Monat November zusammentreten werden, da man hofft, daß das Budget pro 1863 bis dahin von dem Reichsrathe votirt sein wird. Wir erlauben uns jedoch auch in dieser Beziehung unseren bescheidenen Zweifel auszusprechen, besonders wenn, wie beabsichtigt ist, früher auch die Vorfälle zum Abschluß gebracht werden sollen. — Die Deputation aus dem Sachsenlande weilt noch immer hier und ist die Mittheilung mehrerer Blätter, daß sich die Mitglieder derselben bereits zur Abreise rüsten, vollkommen unbegründet. Die Deputation hat vielmehr eine Audienz bei Sr. Majestät dem Kaiser angefragt und dürfte erst im Laufe der künftigen Woche von Sr. Majestät empfangen werden, da die Repräsentation, in deren Interesse die sächsischen Deputirten nach Wien kamen, bisher Sr. Majestät dem Kaiser noch nicht vorgelegt ist. Das politische Leben, insofern sich dasselbe auf innere Angelegenheiten bezieht, stockt übrigens seit einigen Tagen in ganz auffallender Weise, was namentlich darin seine Erklärung findet, daß die meisten Leiter der politischen Centralstellen gegenwärtig von Wien abwesend sind, um die bereits erwähnten Tage der saison morte ihrer Mühe und Ruhe zu widmen. — In den juristischen Kreisen Wiens dagegen herrscht seit einigen Tagen eine lebhaftere Aufregung, bedingt durch den übermorgigen Zusammentritt des dritten deutschen Juristentages. Die meisten Abgeordneten zu dieser wissenschaftlichen Versammlung sind bereits heute hier eingetroffen und haben meist bei ihren juristischen Kollegen ihr Absteigquartier genommen. Es ist natürlich, daß dieser Versammlung unter den gegenwärtigen Umständen, wenn auch keine bedeutende — so doch immerhin eine politische Bedeutung zugeschrieben werden muß, und unterliegt es gar keinem Zweifel, daß bei dieser Gelegenheit namentlich die sogenannte deutsche Frage in lebhafter Weise verhandelt werden wird. Die Commune Wiens thut auch ihr Möglichstes, um ihren juristischen Gästen einen feierlichen und würdigen Empfang zu bereiten, und sind namentlich die Sperfsäle, wo übermorgen der officielle Empfang stattfinden soll, in wahrhaft prächtvoller Weise ausgeschmückt. Auch wird zu Ehren des Juristentages künftige Woche eine Festvorstellung im Hofoperntheater gegeben werden.

## Die Bewegung in Italien.

Die neuesten Telegramme bestätigen nicht nur den Einzug Garibaldi's in Catania, sondern lassen uns auch dessen baldige Ankunft in Calabrien ahnen. Daß er in Catania einzog, ohne Widerstand zu finden, ist um so merkwürdiger, als dort eine italienische Garnison ist, welche in der letzten Zeit noch verstärkt wurde, wie die in Messina, während der General La Mella Averno besetzt hält, den Ausgangspunkt zweier Straßen, von denen die eine nach Messina, die andere nach Catania führt. In der letztern Stadt, einem Seehafen mit 60,000 Einwohnern, hat übrigens schon am 11. d. M. eine Garibaldi'sche Demonstration stattgefunden. Der Präfect, welcher die Menge von seinem Balcon herabunter heranzugieren wollte, war ausgepfiffen worden. In Catania wird Garibaldi wohl nicht lange bleiben, sondern nach Calabrien übergehen. Dort erwarten ihn zahllose Freiwillige aus allen Theilen Italiens, dort arbeiten Nicotera und Rosolino Pilo schon lange daran, ihm den Weg zur römischen Grenze zu bahnen.

Ueber die Demonstration in Neapel am 15. d. theilen wir noch Folgendes mit; Mehr als 60,000 Menschen durchzogen die Toledostraße unter dem Ruf „Romero Tot.“ „Es lebe Garibaldi! Es lebe das Plebejus!“ Die Volkmenge wurde mit dem säkralen Jubelrufe von den mit der Nationalfahne geschmückten Balcons herab und von den Anwesenden auf den Trottoirs begrüßt. Erst als die Demonstration vorüber war kam eine Compagnie der Nationalgarde aus ihrer Hauptwache in Palazzo Reale. Das Volk verlangte die Garibaldihymne, welche das Musikcor der Nationalgarde alsdann unter den lebhaftesten Acclamationen spielte. — Am 16. bezog sich eine Bürgerdeputation zum Syndicus und überreichte ihm folgenden

### Protest der Neapolitaner:

„Glaubwürdige Gerüchte verkünden, daß das Municipium von Neapel eine Adresse zu votiren beabsichtige, mit welcher es sich im Namen des Landes mit der Proclamation vom 3. August einverstanden erklärt. In Berücksichtigung dieser Thatsache wird erklärt, daß das Municipium von Neapel durch Nichtbeachtung seines Mandates die öffentliche Mißbilligung erregt hat, welche einhellig von der Presse jeder Abstufung bezeugt worden ist. Da das Municipium durch den erwähnten Vorgang, wie durch sein bei einigen Anlässen eingehaltenes Benehmen sich seines Ansehens wenig würdig gezeigt hat, so hat es das Vertrauen seiner Wähler vermisst. Und da es dieses Vertrauen nicht mehr genießt und man deshalb an das Bewußtsein der Bewohner und des Landes appellirt, so kann es nicht mehr als Vertreter der öffentlichen Meinung angesehen werden. Und da es überhaupt als Municipalkörper nicht das Mandat besitzt, die öffentliche politische Meinung des Volkes auszusprechen, so wird offen gegen die politische Adresse, welche das Municipium im Namen des Landes ergreifen lassen will, als eine Verletzung der Rechte des Volkes, als einen Mißbrauch der Volkssouveränität und eine offenbare Verletzung der Grundrechte des Staates protestirt.“

Die Nachrichten aus Sicilien, sagt die „Unita Italia“, lauten sehr schlimm für die Regierung. Cugia gesteht, daß die ganze Bevölkerung von Palermo ihm feindlich gesinnt ist; er spricht nun schon von seiner Entlassung, er ist schlecht und schläft noch schlechter. Er erregt wahres Mitleid, daß Steine erweichen würde; er ist ein wahrer Märtyrer.

Am 14. August zählte das Freiwilligencorps 14,000 Köpfe. Sämmtliche Gemeindevorstände der Insel sind für Garibaldi gegen Katazzi. Garibaldi ist in seinem Entschlusse unerschütterlich, und wenn man mit ihm von den Gefahren eines Bürgerkrieges spricht, erwidert er: „Sido ubersorgt; der Befehl, auf uns zu feuern, wird nicht gegeben werden, und wenn er gegeben würde, so wird er nicht vollzogen werden.“ Einige Garibaldi'sche Officiere haben sich nach Calabrien begeben; in den dortigen Gebirgen wird ein neues Revolutionsheer organisiert.

Im Gegensatz zu den vorstehenden Mittheilungen enthält die „Gazzetta di Milano“ vom 19. folgende telegraphische Depesche aus Palermo vom 17.: „Aus dem Nachrichten; der Bürgerkrieg wird vermieden werden.“ Aus dem Lager meldet man, daß Garibaldi sich geneigt zeige, nachzugeben. Es scheint, daß eine Adresse vieler angesehenen Persönlichkeiten, welche ihn baten, Italien dem Bürgerkrieg zu erpressen, dazu beigetragen habe. Einige, die mit ihm im gleichen Sinne sprachen, fanden ihn sehr bewegt. Er hat zwar nichts versprochen, aber man hofft Alles. Die Truppen sind vom besten Geiste besetzt.

Neapel, 15. August. „Pop. d'Italia“ bringt neue Enthüllungen. Dieses Blatt behauptet, Garibaldi habe von dem Augenblicke an, als er seine Landreise in Sicilien begann, darauf bestanden, daß die jungen Freiwilligen des Continent nicht verließen. Katazzi aber habe — es liegen dafür Beweise vor — die Absendung und Einschiffung derselben begünstigt, um Garibaldi in eine zweideutige Stellung zu versetzen. Kaum sei dies gelungen, so habe er Truppen abgeschickt, den König vorangestellt und den Bürgerkrieg zu entzünden versucht. — Alles im geheimen Einverständnis mit Kaiser Napoleon. Er habe sich nämlich zur Zeit seiner Pariser Reise verpflichtet, dem demokratischen Elemente den Garaus zu machen, und überdies in Unterhandlungen eingelassen, die auf Ablosung Italiens abzielten — ein Plan, dem natürlich Niemand mehr im Wege stehe als Garibaldi. Daher gelte es vor Allem, diesen zu beseitigen und unschädlich zu machen.

Palermo, 17. August. Der „Discussione“ wird telegraphirt, Nachrichten aus dem Lager Garibaldi's zufolge

ne Gefälligkeit für Gäste.  
August 1862.  
Mund Deutsch:  
in Srl. Karo.  
Maske,  
ord.  
von Louis  
7 Uhr.  
Spapiere in Wien  
70 05  
82.60  
788.—  
206 80  
126.75  
128.70  
6.12  
astalschüler  
in gänzliche Ver-  
nommen werden, und  
Wunsch der Eltern  
-Unterricht in den  
ehrgegenständen, im  
franz. und italie-  
erhalten. Den gan-  
meinem Verufe als  
Knaben-Lehranstalt  
send, ist es mir mög-  
fortwährend zu über-  
Wohnung, ebenerdig,  
des Gymnasiums gem-  
eigenen Garten,  
sehr angenehm und  
auch externen Schü-  
in den Gymnasial-  
en, welche die ersten  
absolviren.  
rcus Eisler,  
einer Knaben-Lehranstalt,  
Serrenagasse Nr. 38.  
1862.  
Gold Waare  
40 fl. 37.00 37.25  
20 „ 21.50 23.00  
20 „ 22.00 22.25  
10 „ 15.00 15.25  
Monat).  
a. holl. — — —  
südd. 107.90 108.10  
südd. 109.00 108.00  
B. 95.60 95.75  
128.50 128.75  
50.50 50.60  
recht  
il. P  
en.  
17.65 17.65  
6.10 6.11  
6.03 6.11  
10.19 10.20  
17.83 17.87  
10.46 10.47  
10.65 10.67  
12.82 12.84  
1.90 1.91  
126.30 126.60  
6-5 pC.  
II. u. I. S.  
für Wechsel 5 pCt  
age  
r läng. Sicht. 5 1/2  
Effekt.-Vorsch. 5 1/2  
Coupon 126.25 - 126.50  
schen Neugäßchen.

zeige sich derselbe zur Nachgiebigkeit bereit. Die von mehreren angesehenen Bürgern Palermo's ausgegangene Initiative, welche ihn durch Deputationen und eine mit zahlreichen Unterschriften versehene Adresse beschworen, Italien den Bürgerkrieg zu ersparen, habe wahrscheinlich dazu beigetragen. Er habe zwar noch nichts versprochen, aber man habe Grund, das Beste zu hoffen. Der Geist der Truppen sei trefflich. (Nach „Italia“ versichert, daß die letzten Nachrichten aus Sicilien die dortige Lage in günstigerem Lichte darstellten.)

Messina, 18. August. Aus Catania wird gemeldet, daß die von dort abgegangene Abtheilung des Generals La Mella sich in Av. rno befand, welches in einer Entfernung von 14 Meilen liegt und wo zwei Straßen zusammenlaufen, von denen die eine nach Catania, die andere nach Messina führt. General Nicotti mit seiner Abtheilung marschirt von Caltanissetta her. Garibaldi ließ sich von Castrogiovanni nach Piazza. Menotti Garibaldi passirte am 16. mit 500 Mann Venetia auf dem Wege nach Argiro. Die Bewegungen der regulären Truppen zielen darauf ab, den Freiwilligen den Einzug in Catania zu verwehren. (In Turin war am 19. Abends die Nachricht eingetroffen, Garibaldi sei in Catania eingerückt, ohne daß ein Conflict mit den Truppen stattgefunden.) In den Provinzen Catania und Messina herrscht Ruhe. Die Mehrheit der Bevölkerung hält es mit der Regierung, (wie freilich nur die Regierungsbücher melden.)

**Frankreich.** Aus Paris wird der „D. A. Ztg.“ geschrieben: Ueber die Unterredung des Kaisers mit Frn. v. Papesti verläutet, daß sich Ludwig Napoleon in lobendster Weise über das Ministerium Ratazzi ausließ und versprach, dasselbe nach Kräften zu unterstützen, ohne aber diese Unterstützung irgendwie zu formuliren. Natürlich, daß wieder mancherlei Hoffnungen und Besürchtungen geweckt sind, daß wieder Deutungen und Auslegungen aller Art freien Spielraum gewonnen haben, und die widersprechendsten Gerüchte veranlaßt wurden. Die einen versichern, daß die französischen Truppen aus Rom zurückgezogen werden, wenn nur erst Garibaldi mit seinen Freiwilligen nach Hause geschickt würde, die andern behaupten, daß den königlichen Truppen freigestellt wird, nach Rom zu gehen, um Garibaldi abzuhalten, falls es diesem gelingen würde, in Neapel zu landen und bis an die Grenze des Kirchenstaats vorzudringen. Alle Welt erwartet irgend eine Lösung der römischen Frage infolge der Kräfte, welche Italien in diesem Augenblick zu übersehen hat. — Der ehemalige Polizeipräsident Pietri, welcher im Palais-Royal heimisch ist und den man vielleicht den liberalsten Bonapartisten nennen dürfte, geht mit dem Plane um, eine Zeitung zu gründen, welche sich die Vereinigung des Kaiserreichs mit den gemäßigten Republikanern zur Aufgabe machen und die Politik einer beträchtlichen Partei am Hofe der legitimistisch-frommen Senatoren, der Ultraconservativen und Aengstlichen, die Politik des Blattes „La France“ bekämpfen würde. Der Minister des Innern soll den ehemaligen Polizeipräsidenten zu der publicistischen Unternehmung aufmuntern.

Es scheint in den Sternen geschrieben zu stehen, daß Herr Mirès so fatal werden soll, als Garibaldi. Als der Gerichtshof in Douai ihn gegen zwei Instanzen in Paris freigesprochen hat, zog Frankreich nicht den Hut vor dem Napoleon der Börse, aber vor den Richtern, welche unter den gegebenen Umständen den Muth hatten, zu sagen, in dem ungeheuren Scandal sei Mirès noch der mindeste Schuldige und man müsse ihn laufen lassen, da die Hauptschuldi-

gen und die Hauptbeneficianten gebedt und protegirt bleiben. Durch diese Freisprechung, durch einen so eclatanten Act der Unabhängigkeit, ja der Souveränität eines Gerichtshofes fühlten sich gewisse Kreise wie erschüttert. Nach der ersten Verklammerung mußten fast alle Blätter, darunter sogar zwei „Constitutionnel“ und „Pays“, der n. Haupteigentümer Mirès noch ist, denselben diffamiren und den Hof von Douai verdächtigen. Die Jurisprudenz von Douai konnte als leitender Grundpfeiler im modernen Bankgeschäft bedenklich erscheinen. Ihre Berichtigung durch ein Cassationsurtheil mochte ein öffentliches Interesse gewesen sein. Aber zu der Verhandlung am Cassationshof wurde Mirès nicht zugelassen, während alle dort verlesenen und gesprochenen Acte insbesondere darauf abzielten, den Hof von Douai in eine systematische Diffamation des Mirès hineinzuziehen. Der Cassationshof und insbesondere der bekannte Hr. Dupin gaben sich zu dieser Rebanche her, welcher sogar der „Moniteur“ die größte Oeffentlichkeit gab, um das Land um einen Scandal und um eine Schamröthe zu bereichern.

Mirès jedoch kämpft bis ans Ende. Er verlangt vom Hofe zu Douai eine Auslegung des Urtheils dahin, daß der Hof ihn nicht bloß von der Anklage des Betruges freigesprochen, sondern auch seine unredliche Gesinnung oder Handlung in seinen Gehahren entdeckt hat. Gestern kam das Gesuch zur Verhandlung. Die Staatsbehörde gab sich sofort eine Blöße, als sie um das Verbot, die Verhandlungen zu veröffentlichen, ansuchte. Der Hof wies das Ansuchen des Staatsanwalts augenblicklich ab. Als nach der Verlesung des Mirès'schen Gesuches der Staatsanwalt die Incompetenz verlangte, wurde er abermals und sofort abgewiesen. Nachdem der Verteidiger verlangt hat, der Hof möge erklären, er habe Mirès in der Ueberzeugung von seiner Unschuld freigesprochen, sprach letzterer selbst:

Ich schwöre vor Gott und den Menschen, niemals gegen die Ehre gehandelt zu haben. Ich schwöre, daß der Bericht des Sachverständigen Monginot kein wahres Wort enthält. Auf dieser Stelle vertheidige ich nicht meine Freiheit, die ihr mir wieder gegeben habt, nicht mein Vermögen, das verloren ist, sondern die Ehre meiner Kinder und das öffentliche Interesse. Zum ersten Mal seit dem Anfange des Jahrhunderts ist die oberste Magistratur in diesem Lande ohnmächtig, einen Mann zu besudeln, über welchen sie den Stab bricht. Man verhindere mich nicht an der Fortsetzung meiner Geschäfte, man gebe mir die Freiheit der Arbeit zurück und von allen Punkten Frankreichs und Europas fließen mir Millionen zu, weil man in meine Redlichkeit und in meine in einem Charakter volles Vertrauen setzt. Ist dieser Widerspruch nicht ein öffentliches Unglück? Ich ziehe alle meine Kräfte an und die Ruhe meines Gewissens den Gewissenstissen von Richtern vor, welche einen ehrlichen Mann verurtheilt haben.

Auf Verlangen des Staatsanwaltes zog Mirès seinen Angriff auf den Justizminister und den Cassationshof zurück. Als jedoch Jener auf Grund dieser Ausfälle abermals die Heimlichkeit verlangte, wurde er abermals und sofort abgewiesen.

### Neuestes.

(Telegramm) vom königlich ungarischen Hofkanzler an Se. Excellenz den Statthalter Grafen Pálffy in Wien.

Wien 22. August. Seine Majestät haben am Tage des heiligen Stephan, unseres Landespatrones, die Errichtung eines Boden-Credit-Institutes für Ungarn allergnädigst zu genehmigen geruht.

mehr kaufen, und ich komme mit meiner Bettwäsche nicht in Dindung.

So will ich doch keinen reinen, richtigen Ton mehr treffen, rief Rudolf aus, wenn ich den Hammer länger noch erdulde! Ich müßte ja ein Dohse sein, wolle ich mich nicht der langweiligen Jurisprudenz quälen und meiner armen Schwester so zu sagen die Hemden vom Leibe wegschneiden, wo es nur von mir abhängt, als Sänger mein Glück zu machen! Freilich dürfen die lieben Eltern von diesem Entschlusse fürs Erste Nichts erfahren, denn sie würden sich kreuzigen und segnen, wenn ich ihnen meldete: Euer Rudolf, anstatt auf den Landesgerichtsrath loszuarbeiten, zieht im Lande umher und gibt Concerte. Sie würden auf brotlose Künste deuten, die Guten, die in ihrem kleinen Städtchen vom Zustande der Virtuosenwelt keinen Begriff hegen und nicht ahnen, daß ein Mensch, der das A mit voller Brust nimmt, ja zur Noth B, auch C anschlagen kann, das A B C der Pandecten und des corpus juris gern entbehren kann, weil er besser bezahlt wird, als ein Justiz-Präsident. Das lustige Leben gar nicht in Anschlag zu bringen! Nein, es soll ihnen verborgen bleiben, bis ich mir einen hübschen Beutel voll Goldstücke zusammen gesungen habe. Dann tret' ich zu Hause ein, schütte den Borrath auf den Tisch und verfühne sie mit dem klingenden Gold meiner Stimme! An den Nagel mit dem Studenten! Auf den Weg mit dem Sänger!

### 2.

Auch die besten Freunde durften nichts erfahren von Rudolf's leichtsinnigen Entschlusse. Nur Einem entdeckte er die halbe Wahrheit und hinterließ ihm einige in Vor-rath geschriebene Briefe an die Seinigen, welche in Zwischenräumen von drei Monaten zur Post gegeben werden sollten, damit die Eltern den lieben Sohn noch auf der Fahrt der Wissenschaften wahren möchten.

Die Professoren vermißten ihn nicht, da sie ihn oft vor ihren Lehrstühlen zu erblicken durchaus nicht gewöhnt waren. Desto fühlbarer wurde seine Abwesenheit jenen hübschen Mädchen, unter deren Fenstern sein nächtliches Lied oft erklangen.

Er trieb sich eine Zeit lang im Harz herum, ohne doch bleiben zu können an einem Ort. In Halberstadt besuchte er Klein's Garten und Grab; im Dörschen besuchte er das Dorf Ströbeck und derweilte daselbst volle vierundzwanzig Stunden, um mit drei Bauern neun Partien Schach zu ziehen, in welchem Spiele die Bewohner jenes Dorfes berühmt waren; von Aschersleben aus gönnte er der alten Stammburg Astanien einen ständigen Blick, und in Duedlinburg langte er an, als gerade das berühmte Jahrmärktfest, „Kleers oder Kleers“

**Turin.** 21. August. Die „Opinione“ schreibt: Nach seiner Nachrichten zu Folge wäre Catania blockirt, nach anderen Nachrichten befände sich die italienische Flotte in Trapani. Die Truppen in Sicilien belanzen sich auf 48 Bataillone. In der gestrigen Senatssitzung interpellirte der Senator Giulini in Betreff des Einzuges Garibaldi's in Catania. Ratazzi erwiderte hierauf: Als Garibaldi in Caltanissetta war, wußte man nicht, wohin er zu gehen beabsichtige. Er wurde von zwei Colonnen verfolgt. Die eine unter Nicotti war zwei Meilen entfernt, die zweite unter Melta, wollte Garibaldi den Weg nach Messina versperren. Garibaldi, diese Umstände benützend, wendete sich nach Catania, wo wenig Garnison war. Was weiter geschah, ist wegen Unterbrechung der Telegraphenlinie von Catania unbekannt. Das Ministerium hat veranlaßt, daß die Truppen gegen Catania marschiren und die Flotte jede Ein- oder Aussehung der Freiwilligen verhindere.

**Mailand.** 21. August. Die „Perseveranza“ läßt sich aus Turin schreiben: Nachrichten aus Messina vom 19. melden, daß Garibaldi's Einzug in Catania mit seinen Freiwilligen in der verfloffenen Nacht gegen 2 Uhr Morgens stattfand. Garibaldi ernannte Nicotera zum Präfecten von Catania. Viele junge Leute reisen über Genua nach Calabrien und den Abruzzen. Die Regierungstruppen sind bereits in geringer Entfernung von Catania angelangt.

### Tagesneuigkeiten.

Wie wir im „Korunk“ lesen, hat die Stadt Kauenburg zum Zweck der Eisenbahn alle in ihrem Gebiete nöthigen Baugründe, 20,000 Arbeitstage oder zu deren Ablösung 12,000 fl., 6000 Stück Schlipper und 2 Millionen Stück Ziegel votirt. Die Stadt Torda gibt 100,000 Stück Ziegel, 10,000 Arbeitstage und die Baugründe. In gleicher Weise tragen auch mehrere andere Jurisdiktionen Siebenbürgens zu dem gemeinschaftlichen Zwecke bei.

Der Prager Correspondent des „Vaterland“ berichtet aus Kollin, daß daselbst am 20. d. M. aus bisher unbekanntem Ursachen zwei Mitglieder des böhmischen Turnvereins „Sokol“, welche in ihrer Turntracht gekleidet waren und ein rothes Hemd trugen, verhaftet und im Casern-Arrest eingesperrt worden wären, worauf sich an 3000 Menschen vor der Caserne versammelt und die Freilassung der Gefangenen verlangt hätten. Diese sei auch durch den Bürgermeister erwirkt worden. Nähere Aufklärung ist abzuwarten.

Im romantischen Badoire Borghel sind zwei hochragende Felsgipfel Franz De al und La d i s l a u s T e l e t i, — zwei besuchte, jedoch bisher namenlose Höhen, Moriz Solai und Koloman Tóth gekauft worden.

Ueber die Ovationen, welche dem Bischof Strohmayer dargebracht werden, wird dem „Wdr.“ aus Agram vom 20. d. M. berichtet:

Gestern Abends hat unsere Stadt wieder eine größere Manifestation miterlebt und mitgemacht. Bischof Strohmayer, der durch seinen Brief zu Gunsten der kämpfenden Krieger seine Popularität wieder gehoben hat, weil seit Kurzem in Agram und unsere Bevölkerung benützt diese Gelegenheit, um zu beweisen, daß unser Volk mit den Anschlägen, die Strohmayer in seinem Briefe entwickelt hatte, im vollkommensten Einklang sich befindet. Der Gesangsverein brachte dem Bischofe gestern Abends eine Ovatione, zu welcher

genannt, in schönster Blüthe stand. Hier wollte er sein erstes Concert geben; ein Unternehmen, welchem sich der städtische Musikdirector, Herr Rofe, ausnehmend geneigt zeigte, nachdem er mit eigenen Ohren des singenden Wandervogels angenehme Stimme geprüft.

Auf der von Hütten und hölzernen Boden bedeckten Wiese, wo der „Kleers“ abgehalten wurde, ging es lustig zu. Handelsteule, Krämer, Schankwirthe, Zuckerbäcker, Pfefferkuchler, Lotospieler, Gaukler, Musikanten und Marktbeschreier in buntem Gemisch suchten sich die Bewohner der Stadt und der Umgegend, die da in hölzernen Gassen hin und wieder wandelten, gegenseitig absperrig zu machen. Rudolf musterte das Gemüth um sich her mit dem Auge des Neulings, der sein erstes öffentliches Concert für wirklich baares Eintrittsgeld im Sinne hat, und der nun an jeden lebendigen Menschen nur einen Maßstab zu legen weiß: Diese sieht aus, als ob sie ein Billet kaufen würde! Dieser kommt unsehbar! Dieser ist zweifelhaft; — Der dort auf seinen Fall, u. s. w. Die ganze vorhandene Generation zerfällt für ihn in zwei Hälften: die eine, welche sein Concert besuchen, die andere, welche wegbleiben wird. Der Herr „Stadtweise“ — (dieser Titel gab es wohl?) — er-mangelte nicht, seinen jungen Freund Kleers's auf, Kleers's ab Arm in Arm zu führen und ihm, wenn muskliebende Honoratioren und protegierende Ladies sich zeigten, einen Zwicker beizubringen, damit der Fremde grüße, — was in Mittelständen immer günstig aufgenommen wird. Dieß es sich irgend thun, blieb der heimische Dirigent gesprächig stehen und stellte den exotischen Sänger — daß dieser aus Halle entlaufen sei, wußte er selbst nicht — mit voller Ueberzeugung als reinen Tenor irgend einer empfänglichen Gruppe vor, indem er von baldiger Abreise sprach.

So was zieht, sagte er dann vertraulich, wenn sie weiter gingen.

Die ambulanten Virtuosen, die den Kleers füllten, beachtete der stabile Musikdirector nicht; ihm waren sie ein Grauel: mochten sie nun geigen, pfeifen, blasen, klimpern, singen oder leiern. Die Letzteren dünkten ihm noch die erträglichsten, weil es wenigstens nicht in ihrer Macht stände, falsche Töne hervorzubringen, und sie gezwungen wären, ihren Drehorgeln zu gehorchen.

Anders dachte Rudolf. Er sah in Allen, die da Musik machten — (gerade die Drehorgler ausgenommen) — Wahlverwandte. Auch sie schlugen Töne an, um gut oder schlecht, nach ihrem Können und Wissen, Ohren und Herzen der Hörer zu treffen. Was wollte er Anderes? (Fortsetzung folgt.)

Fortsetzung in der Beilage.

## Fenilleton.

### Das Harfenmädchen.

Erzählung von K. H.

Rudolf's Stimme wurde von allen Mädchen bewundert, sein gefühlvoller Vortrag von allen Frauen gelobt. Wenn er bei den Hospitien sein Lied sang, so nickten ihm selbst bemusste Häupter ein: „Bravo, Fuchs!“ freundlich zu. Jeder Hallore kannte ihn unter dem Namen „der Sänger!“ Jede Köchin rief ihm nach, wenn er des Abends ausging, seine Gitarre unter'm Arm, ein Ständchen zu bringen: „Der mit der Geige!“ Die ganze Universitätsstadt liebte den Bruder Studio, ausgenommen einige besorgte Chemiker, einige mütterliche Väter, einige eifersüchtige Bräutigame, die dem Klange sanfter Lieder, bei Mondenschein vor den Fenstern ihrer Gattinnen, Töchter, Bräute gesungen, nicht eben den günstigsten Einfluß auf ruhigen Schummer zutrauen wollten. Die Stadt nannte ihn den liederreichen Rudolf, jene Ausnahmen dagegen den liederlichen, wobei sie sich auf die Meinung verschiedener Professoren stützten, welche den stollen Burken überall gesehen haben wollten, nur nicht in ihren Auditorien. Es gibt schon so verhärtete Gemüther unter den Professoren; die Anhänger der Euterpe mögen sie nicht für Muffensöhne gelten lassen.

Von sich selbst pflegte er mit Beziehung auf die damals frisch erblühende Lust an altdentscher Literatur und Poesie zu sagen: Nebelungensüchtig bin ich gewiß nicht, aber zur Minneliederlichkeit verpär' ich einige Neigung. Wohl-Tonarien vermißte er; sein Dasein verstrich in lähnen Griffen zwischen A-C-G-F-Dur. Dadurch kam er endlich ins's Fisz, womit man im gemeinen Leben andeuten will, daß die landesüblichen Ausgleichungsmittel zu mangeln anfangen. Sein Wechsel war klein. Die guten Eltern hatten zwar nur den einen Sohn, aber sie mußten doch auch der Tochter gedenken, die heirathen sollte und eine kleine Ausstattung brauchte. Der „Pump“ stockte; die Manichäer wurden schwierig; das dritte Jahr stand vor der Thür; sämmtliche Collegien waren „gestundet“; das consilium abeundi hing wie ein Damokles'schwert am grauen Haare des Rectors. Seine Magnificenz durften nur schütteln, — das Haar riß, das consilium fiel, und kein Weisiger im academischen Senate hielt es auf.

Liebster Bruder, schrieb ihm die Schwester, um Gotteswillen gib nicht zu viel Geld aus und mache nur ja keine Schulden, sonst kann die Mutter keine Weinwand

## Gymnasial

können bei mir in g. plegung aufgenomme auf besondern Wunsch Correetions-Unterricht Gymnasial-Lehrgege Hebräisches, in franz. nischer Sprache erhal gen Tag in meinem Anhaber einer Knab zu Hause anwesend, lch, dieselben fortwä wagen Meine Wohnu in der Nähe des Gy legen, mit einem eig dürste ihnen sehr a bequemt sein.

Ich ertheile auch e tern Unterricht in de Lehgegenständen, in Klassen privat abset

### Marcus

Inhaber einer h. Herrngal (685-4)

## Haus-Be

Das am Franzens liche Haus Nr. 4, n mitatspitale, ist au unter günstigen B verkaufen.

Näheres zu erfaher thümer

### Adam B

(711-1.3) in W

### Das größte

von

## SPARHE

wie auch der Niederlande befindet sich in Arat

### Mori

Bei Obigem Schüttboden und M geben.

## Ein Wein

— Prima-Du sammt Preßhaus u 25 Hauer groß, in R Thurmseite unter R ist sammt heurige aus freier Hand zu Näheres bei

### Joh

(664-3.3) städ

### Der beliebte, angen

echte

## Schnee

## Kräuter

für Grippe, Heiserkeit, Schmerzen überhaupt bei geschwankheiten ein be mittel, ist zu

Arad: bei F. J. Grosswarden: 3. Dotta: J. Braunmüller: 6. Battonya: 6. Vag Sathmar: 2. Zur Szarvas: W. Köhly Gross-Károly: 6. Nyiregyháza: 6. Györláza: Stefan Gyula: A. Lakács, M. Theresiopel: 3. Temesvar: 3. Arad

Hatzfeld: 3. Pro Szentes: 3. v. Bro Gr-Kikinda: 3. Preis einer Flasche 1. Zugleich kann durch die teure bezogen

### Hühnerauge

die bewährten, von 1

Preis pr. Schachtel 2

Dr. Wehr's 2

für Stärkung der Ner des Kör

Preis 70 fr. in

Steier

Stub-Alpen-3

für Brust- und Lung 87 fr.

Lobry &

echtes 3

Dorsch-Be

für Scropheln und 3

Preis pr. Flasche

Saupt-Deput bei

Apotheker (620-2.6)

Opimone" schreibt: die Catania blüht, die italienische Flotte belaufen sich auf Senatsitzung inter- des Einzuges Ga- derte hierauf: Ma- te man nicht, wohin von zwei Colonnen r zwei Märsche ent- Garibaldi den Weg diese Umstände be- wo wenig Garnison n Unterbrechung der ent. Das Ministe- gegen Catania mar- er Auskündigung der

Perseveranza" läßt aus Messina vom in Catania mit sei- Nacht gegen 2 Uhr unte Nicotera zum e Leute reifen über zzen. Die Regie- Entfernung von

at die Stadt K lau- le in ihrem Gebiete e ober zu deren Ab- er und 2 Millionen gibt 100,000 Stück gründe. In gleicher ditionen Siebenbü- ei.

des "Vaterland" be- . d. M. aus bisher s böhmischen Turn- tracht gekleidet wa- flet und im Caser- rauf sich an 3000 und die Freilassung sei auch durch den fustklärung ist abzu-

or flet sind zwei und P a d i s l a u s namenlose Höhlen, T ö t h getauft

m Bischof Stroß- Wdr." aus Agram

wieder eine größere en. Bischof Stroß- en der kämpfenden den hat, weil seit g bewältigt diese Ge- ell mit den Aufsch- nitwickelt hatte, im Der Gesangsverein Serenade, zu wel-

Dier wollte er sein welchem sich der adnehmend geneigt en des singenden ist.

en Buden bedecken ebe, ging es lustig the, Zuckerbäcker, Musikanten und ten sich die Be- n, die da in höl- n, gegenständig ab- das Gewühl um der sein erstes Eintrittsgeld im endigen Menschen se sieht aus, als ommt unsehbar! auf keinen Fall, ation zerfällt für sein Concert be- wird. Der Herr wohl?) — er- er's auf, Kleer's- nch muskliebende ch zeigten, einen e grüße, — was nmen wird. Tief Dirigent gesprä- Sänger — das er selbst nicht — vor irgend einer on baldiger Ab-

aulich, wenn sie Kleers füllten, ihm waren sie en, blasen, klim- dunkten ihm noch t in ihrer Macht ad sie gezwungen

Allen, die da r ausgenommen) one an, um gut ften, Ohren und te er Anderes?

der Beilage.

### Gymnastischschüler

können bei mir in gänzliche Ver- pflegung aufgenommen werden, und auf besondern Wunsch der Eltern Correcpitions-Unterricht in den Gymnastial- Lehrgegenständen, im Hebräischen, in Franz. und italia- nischer Sprache erhalten. Den gan- zen Tag in meinem Verufe als Inhaber einer Knaben-Lehranstalt zu Hause anwesend, ist es mir mög- lich, dieselben fortwährend zu über- wachen Meine Wohnung, ebenerdig, in der Nähe des Gymnasiums ge- legen, mit einem eigenen Garten, dürfte ihnen sehr angenehm und bequem sein.

Sch ertheile auch externen Schü- lern Unterricht in den Gymnastial- Lehrgegenständen, welche die ersten Klassen privat absolvieren.

**Marcus Eisler,**  
Inhaber einer Knaben-Lehranstalt,  
(685-44) Herrngasse Nr. 38.

### Haus-Verkauf.

Das am Franzensplatz befind- liche Haus Nr. 4, nächst dem Co- mitatsspitale, ist aus freier Hand, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Näheres zu erfahren beim Eigen- thümer

**Adam Borngässer**  
(711-1.3) in Meneš.

### Das größte Lager von SPARHERDEN wie auch der beliebten Niederländer Defen befindet sich in Arad bei

**Moritz Heim,**  
Schloßherrmeister.

Bei Obigem ist auch ein Schüttboden und Magazin zu ver- geben.

(666-3.3)

### Ein Weingarten

— Prima-Qualität —  
sammt Pflanzhaus und Requiriten, 25 Hauer groß, in Kobasincz an der Thurmseite unter Nr. 686 gelegen, ist sammt heuriger Fechtung aus freier Hand zu verkaufen. — Näheres bei

**Johann Nagy,**  
städt. Vice-Fiscal.

(664-3.3)

### Schneebergs Kräuter-Allop

Der beliebte, angenehm zu nehmende, echte

für Grippe, Heiserkeit, Husten, Halsbe- schwerden überhaupt bei Brust- und Lun- genkrankheiten ein bewährtes Linderungs- mittel, ist zu bekommen:

Arad: bei **F. J. PROBST**,  
Grosswardein: **J. Janly**,  
Deffa: **J. Braunmüller**, Apotheker.  
Battonya: **C. Bignio**,  
Szahmár: **D. Juracko**,  
Szarvas: **B. Méthy**,  
Gross-Károly: **C. Schöberl**,  
Nviregyháza: **C. Hörtsch**, Apoth.  
Oroszló: **E. Stefan**,  
Gyula: **A. Lukács**, Apoth.  
M. Theresiopel: **J. Hofbauer**,  
Temesvár: **J. Kraul**, und **E. Roth**, Apotheker.  
Hatzfeld: **B. Stageschmidt**,  
Szentes: **J. v. Probstka**, Apoth.  
Gr-Kikinda: **A. J. Tomka**,  
Preis einer Flasche 1 fl. 26 kr. öst. W. Zugleich kann durch diese Herren Deposi- täre bezogen werden:

**Hühneraugen - Pflaster**  
die bewährten, von dem k. l. Oberarzte Schmidt.

Preis pr. Schachtel 23 kr. österr. Währ.

**Dr. Behr's Nervenextrakt**  
zur Stärkung der Nerven und Kräftigung des Körpers. — Preis 70 kr. österr. Währung.

**Stierisch**  
Stub-Alpen-Kräuter-Saft für Brust- und Lungenkranke pr. Flasche 87 kr. ö. W.

**Lobry & Portons**  
echtes Meib.

### Dorsch-Leberthran

für Scropheln und Hautausschläge u. s. w. Preis pr. Flasche 1 fl. ö. W. Haupt-Depot bei **Julius Bittner**, Apotheker in Gloggnitz. (620-2.6)

## Schon am 31. August d. J. erscheint die erste Nummer der „FORTUNA“

herausgegeben und redigirt von **Alexander Steiner.**

Durch die ungemein starke Theilnahme für verlosbare Effecten aller Art und die bisherige mangelhafte Verbreitung von Ziehungslisten und deren hohe Preise, hat sich das dringende Bedürfnis nach einem Organe herausgestellt, welches die Bestimmung hätte dahin zu wirken, das einerseits durch schnelle Veröffentlichung der glaubwürdigsten Daten, andererseits aber durch die unbedeutenden Prämumerationspreise, den bisher nur allzusehr gelübten Mängeln abgeholfen werde.

Die „Fortuna“ wöchentlich einmal in Folio-Format erscheinend, wird demnach sel- tende Daten liefern, die für jeden Lose- und Effectenbesitzer nicht nur wichtig, sondern auch unbedingt notwendig sind, und zwar:

Die officiellen Coursberichte der laufenden Woche. — Anfängliche der Ziehungen verlosbarer Effecten. — Vollständige und authentische Verzeichnisse aller gezogenen Serien und Nummern sämtlicher Staats- und Privatanziehungen, sofort nach erfolgter Ziehung. — In fortlaufender Rubrik ein Verzeichnis jener Serien und Nummern von allen Effecten die be- reits gezogen, deren auf mehrere Millionen Gulden sich bestimmende Gewinne jedoch noch unentbehrlich sind, namentlich von Oesterreichs- und Regierloos-Losen und Grundentlastungs- Obligationen. — Vollständige und authentische Verzeichnisse der jedesmal verloschen Grund- entlastungs-Obligationen, von denen eine Ziehungsliste ausgegeben wird. — Alle Staats- und Privatpapiere betreffenden Anzeigen, Bekanntmachungen und Amortisationen. — Erträgnis-Ausweise Bilanzen und Dividenden aller Actien-Gesellschaften. — Die Fahrordnungen sämtlicher Bahnen und Dampfschiffahrts-Gesellschaften der Monarchie ec. — Inserate aller Art.

Wenn die Ziehung irgend eines größeren Anlehens einige Tage vor der Zeit am Sonntage erfolgenden Ausgabe unseres Blattes vor sich gehen sollte, wird die betref- fende vollständige Ziehungsliste unserer P. Z. Prämumeranten als Extra-Beilage gratis zugesendet.

Da wir nun trotz des nach dieser Richtung hin viel und nützlich Bietenden den Prämumerationspreis sehr billig gestellt, glauben wir von Seite des P. Z. Publicums auf zahlreiche Theilnahme rechnen zu dürfen.

Preis in August 1862.

Die Redaction der „Fortuna.“

### Prämumerations-Bedingnisse:

Mit freier Postverendung:  
Auf 4 Monate (Sept.—Decemb.) 2 fl. — Auf 3 Monate (Sept.—Novemb.) 1 fl. 50 kr.  
— Auf 2 Monate (Sept.—Oct.) 1 fl.

Prämumerationen werden angenommen in Pest, im Administrations-Bureau, Elisabeth- platz Nr. 4, (Wodianer'sche Buchdruckerei) und bei allen k. k. Postämtern.

Sammler erhalten nach 8 eingelebten Prämumerationen 1 Gratis-Exemplar.

(705-2.3) Die Administration der „Fortuna.“

### Eichelmastungs-Verkauf.

Die auf circa 4000 számos geschätzte Eichelmastung der an dem Körös- und Töz-Flusse gelegenen und zu der Péter v. Atzél'schen Herrschaft Sikula gehörenden Wälder, ist sowohl im ganzen als (nachdem die Lage der einzelnen Waldtheile es gut gestattet) auch theilweise zu verkaufen.

Näheres Auskunft ertheilt das Verwalteramt zu Sikula, letzte Post Boros-Jenö. (701-2.4)

### MOLL'S Seidlitz-Pulver

ausgezeichnet mit der Preismedaille der Pariser Weltaus- stellung vom Jahre 1855.

Central-Versendungs-Depot: Apotheke „zum Storch“ in Wien.

### Warnung.

Da ich in Erfahrung gebracht habe, das Seidlitz-Pulver mit für Wort nachgedruckt sind und zur Täuschung des Publicums sogar meine gefälschte Namensunterchrift tragen, deshalb der Achtung der äußeren Form nach leicht mit meinem Fabrikate verwechselt werden können, so warne ich vor dem Ankauf dieser Fälschungen mit dem Bemerkn, das jede Schachtel der von mir erzeugten Seidlitz- Pulver zum Unterschiebe von ähnlichen Erzeugnissen mit meiner Schutz- marke und Unterschrift versehen, und auf jedem die einzelne Pulverdose „umschließenden weißen Papier das Kennzeichen Moll's Seidlitz-Pulver“ in Wasserdruck ersichtlich gemacht ist.

Preis einer versiegelten Originalschachtel 1 fl. 25 kr. öst. W. Gebrauchsanweisung in allen Sprachen.

Diese Pulver behaupten durch ihre außerordentliche, in den mannigfaltigsten Fällen erprobte Wirksamkeit unter sämtlichen bisher bekannten Hausarzneien unbestritten den ersten Rang; wie denn viele Tausende aus allen Theilen des großen Kaiserreiches uns vorliegende Dankagschreiben die detaillirtesten Nachweisungen darbieten, das dieselben bei habitueller Verstopfung, Unverdaulichkeit und Sodbrennen, ferner bei Krämpfen, Nierenkrankheiten, Nervenleiden, Herz- klopfen, nervösen Kopfschmerzen, Blutungen, gichtartigen Glieder- Affectionen, endlich bei Anlage zur Hysterie, Hypochondrie, anbanderndem Brechreiz u. s. w. mit dem besten Erfolge angewendet wurden und die nachhaltigsten Heilergebnisse lieferten.

Aufträge für Arad übernehmen die Herren **Tones & Freyberger.**

Baja: **J. Miháitch**,  
Gyatád: **J. R. Krásh**,  
Czegled: **A. Persai**, Apotheker.  
Debreczin: **Ferd. Göll**, Apoth.  
Deffa: **J. Braunmüller**, Apoth.  
Deva: **A. Büdler**,  
Facsét: **D. Otter**, Apoth.  
Grosswardein: **A. Janly**,  
Gross-Kikinda: **A. Schanner**,  
Gross-Kanisza: **C. Kovács**,  
Gross-Szt. Miklós: **S. Napszól**,  
Gyula: **Jr. Geper** und **Comp.**  
Hatzfeld: **J. J. Schaur**,  
Jozsef Széles.

Ketskemét: **Waglsch**, Apoth.  
Lugos: **A. Schöberl**,  
M. Theresiopel: **J. Brenner**,  
Dravicza: **J. Schöberl**,  
Droszháza: **A. Olmós**, Apoth.  
Soborsin: **Anton Franko**,  
Szarvas: **Wilhelm Méthy**,  
Szegedin: **A. und M. von Kovács**,  
Szentes: **O. Eddorfer**, Apoth.  
Szolnok: **Stef. Schöberl**, Apoth.  
Temesvár: **M. Uyrmann**,  
Werschetz: **Wid. Guitl**,  
Zombor: **E. Steiner's Sohn**.

### echte Dorsch-Leberthran-Öel.

die reinste und wirksamste Sorte Medicinalthran aus Bergen in Norwegen.

Jede Boutheille ist zum Unterschiebe von andern Leberthran-Sor- ten mit meiner Schutzmarke versehen.

Preis einer ganzen Boutheille nebst Gebrauchsanweisung fl. 1.80 einer halben fl. 1 öst. Währ.

Das echte Dorsch-Leberthran-Öel wird mit dem besten Erfolge angewen- det bei Brust- und Lungenkrankheiten, Scropheln und Nachtisch. Es heilt die veralteten Gicht- und rheumatische Leiden sowie chronische Haut- ausschläge.

Diese reinste und wirksamste aller Leberthran-Sorten wird durch die sorgfältige Einammung und Auscheidung von Dorschfischen gewonnen, jedoch durchaus keiner chemischen Behandlung unterworfen, indem die in den Originalflaschen ent- haltene Flüssigkeit sich ganz in demselben ungeschwächten primi- tiven Zustande befindet, wie sie aus der Hand der Natur unmit- telbar hervorgeht.

**A. Moll**, Apotheker und chem. Producten-Fabrikant in Wien.

### Ratenzahlungen.

## Die Wechselstube

der 660-3.3

# BRÜDER BARON

in Pest.

Theaterplatz, im Commercial-Bauge- bände,

kauft und verkauft zum Tages- cours Grundentlastungs-Obliga- tionen, Staats- und Lotterie-Pa- pier, Gold- und Silbermünzen.

Aufträge aus der Provinz, von den entsprechenden Geld- sendungen begleitet, werden billigst und schnellstens effectuirt.

### Geldvorschüsse.

**Kirst Pálffy-Lose.**  
Ziehung 15. September. Haupttreffer fl. 31.500.  
Ziehung 1. October. Haupttreffer fl. 200.000.

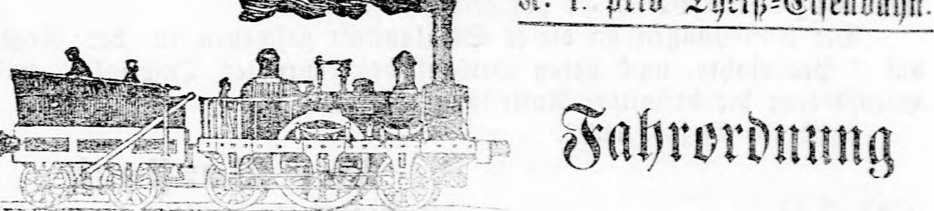
### Verpachtung.

Das im Krassóer Comitat, 3 Stunden von Sippa liegende Gut Szpatta, bestehend aus einigen 100 Joch Ackerfeldern, nebst großen Zwischhöfen- und Obstgärten, ist sammt dem Regalrechte auf 3 Jahre, vom 1. November 1862 zu verpachten.

Näheres hierüber zu erfahren bei **Hrn. Ig. Deutsch & Sohn** oder bei **Hrn. Leopold Epstein**. (703-2.3)

Ad. Nr. 3211. 323-21

**S. k. priv. Theiß-Eisenbahn.**



### Fahrordnung

für die Sommermonate des Jahres 1862, vom 1. Mai angefangen.

I. Nach Kaschau und Grosswardein.					
Station	Abfahrt	8 Uhr	Abends	7 Uhr 45 Min.	Früh
Wien	Abfahrt	6	25	Min. Früh	5
Pest	„	9	27	„	8
Czegled	„	10	27	„	9
Szolnok	„	1	26	„	10
Püspök-Ladány	„	3	26	Nachmit.	1
Debreczin	„	3	26	„	3
Tokaj	„	5	25	„	3
Miskolez	„	7	19	Abends	11
Förö-Enes	„	8	28	„	12
Kaschau	Ankunft	9	51	„	3
Püspök-Ladány	Abfahrt	1	53	Nachmit.	1
Berettyó-Ujfalú	„	2	45	„	3
Grosswardein	Ankunft	3	45	„	4

II. Nach Arad.					
Station	Abfahrt	8 Uhr	Abends	7 Uhr 45 Min.	Früh
Wien	Abfahrt	6	25	Min. Früh	5
Pest	„	9	27	„	8
Czegled	„	10	27	„	9
Szolnok	„	11	46	„	10
Mezőtúr	„	1	22	Nachmit.	3
Csaba	„	1	22	„	3
Arad	Ankunft	3	30	„	6

III. Von Kaschau und Grosswardein nach Pest und Wien.					
Station	Abfahrt	5 Uhr 26 Min.	Früh	11 Uhr	Vormit.
Kaschau	Abfahrt	6	39	„	3
Förö-Enes	„	7	37	„	3
Miskolez	„	9	35	„	5
Tokaj	„	12	12	„	10
Debreczin	„	1	45	Nachmit.	12
Püspök-Ladány	„	4	44	„	4
Szolnok	„	5	41	Abends	5
Czegled	Ankunft	8	37	„	8
Pest	„	6	—	Früh	6
Wien	„	6	—	„	6
Grosswardein	Abfahrt	11	12	Vormit.	9
Berettyó-Ujfalú	„	12	5	Mittag	11
Püspök-Ladány	Ankunft	12	54	„	12
Czegled	„	5	41	Abends	5

IV. Von Arad nach Pest und Wien.					
Station	Abfahrt	12 Uhr 41 Min.	Nachm.	8 Uhr 20 Min.	Abends
Arad	Abfahrt	2	17	„	11
Csaba	„	3	50	„	2
Mezőtúr	„	5	9	„	2
Szolnok	„	5	9	„	4
Czegled	Ankunft	5	56	Abends	5
Pest	„	8	37	„	8
Wien	„	6	—	Früh	6

Die Abfahrtszeiten von den Zwischenstationen sind aus den auf allen Bahnhöfen angeschlagenen Fahrordnungen zu entnehmen.

### Malleposten-Anschluss.

Von Arad nach Hermannstadt täglich Abends 6 Uhr, mit unbedingter Passagier- Aufnahme.

Von Grosswardein nach Klausenburg täglich Abends 6 Uhr, mit unbedingter Pas- sagier-Aufnahme.

Von Nviregyháza nach Beregszász täglich Früh 6 1/2 Uhr.

Von Nviregyháza nach Szatmár, Sonntag, Mittwoch und Freitag Abends 6 Uhr.

Von Nviregyháza nach Nagybánya Montag, Dienstag, Donnerstag und Samstag Abends 6 Uhr.

Von Tokaj nach S. A. Ujhely, täglich Abends 7 Uhr.

Von Kaschau nach Leutschau, täglich Nachts 1 Uhr.

Von Kaschau nach Premyssl, Mittwoch und Samstag Nachmittags 2 Uhr.

Von Kaschau nach Zsiget, täglich Nachts 10 Uhr.

Von Kaschau nach Munkács, täglich Nachts 10 Uhr.

**Die Direction.**

Die mit  
**3.000,000 fl. Stamm-Capital**  
gegründete  
**Versicherungs-Gesellschaft „Phönix“**

versichert mit vollständigem und schnellen Schadenersatz:

a) Gegen **Feuerschäden**, (wenn auch solche durch Blitz verursacht werden) **Gebäude**, auch wenn solche durch die zum Löschen angewandten Mittel beschädigt oder zu demselben Zwecke theilweise oder ganz niedergehauen werden, **Fabriken, Maschinen, Niederlagen, Möbel, Kleidungsstücke, Fahrnisse, Getreide** in Körnern oder Geftröh, **Viehstände, Waarenvorräthe** u. s. w.

b) Gegen **Elementarunfälle**, welchen reisende Güter zu Wasser und zu Land und pr. Eisenbahn ausgesetzt sind.

Alle gewünschten Auskünfte werden sowohl im Bureau der Haupt-Agentur, als auch bei den im Rayon angestellten Sub-Agenten, bereitwilligst erteilt, und auf Verlangen die allgemeinen Versicherungs-Bedingungen unentgeltlich verabfolgt.

Die Haupt-Agentur der Versicherungs-Gesellschaft „Phönix“:  
**M. J. Schulhof.**

(698-3.6)

**Concurs.**

In Folge eingetretener Todesfälle und mehrerer Pensionirungen sind an der k. r. Haupt-, Unterreal- und Mädchenschul-Anstalt zu Arad mit Beginn des Schuljahres 1863 folgende sieben Lehrerstellen zu besetzen, u. zw.:

a) 2 Realschul-Lehrerstellen mit einem Jahresgehalt von je 800 fl. österr. Währ.

b) 4 Hauptschul-Lehrerstellen mit einem Jahresgehalt von je 600 fl. österr. Währ. und

c) 1 Elementar-Lehrerstelle mit einem Jahresgehalt von 500 fl. österr. Währ.

Außer der für die bezüglichen Lehrerstellen allgemein vorgeschriebenen Befähigung, wird die Kenntniz der hebräischen und der ungarischen Sprache (letztere in dem Grade, um einige Lehrgegenstände in derselben vortragen zu können), gefordert. Diejenigen, welche sich für den höheren Unterricht in der hebräischen Sprache vorzugsweise geeignet fühlen, wollen dieses in ihren Gesuchen besonders bemerken.

Die mit den erforderlichen Zeugnissen und Nachweisen über ihre bisherige erfolgreiche Verwendung im Lehramte, so wie über untadelhaften moralischen und religiösen Lebenswandel belegten Gesuche, in welchen auch Alter, Stand, ob ledig oder verheiratet, im letzteren Falle auch die Zahl der Kinder anzugeben ist, sind längstens bis **25. September 1. J.** portofrei einzusenden.

Die Anstellungen an dieser Schulanstalt geschehen in der Regel auf 3 Probejahre, nach deren Verlauf bei erprobter Tüchtigkeit und Berufstreue die definitive Anstellung erfolgt.

Arad im August 1862.

Der Vorstand  
der Arader k. r. Cultus-Gemeinde.

Épen most jelent meg  
és  
**GOLDSCHIEDER H.**  
KÖNYVKERESKEDESEBEN  
(főter, Ackermann-féle házban)  
kapható: (687-3.3)

**Karvasy Agoston:**  
Az alkotmányi és az igazságügyi  
politika.  
Ára 1 ft. oszt. ért.

**Toldy Ferencz:**  
**A magyar nemzet irodalom  
TÖRTÉNETE.**  
Két kötet. — Harmadik javított kiadás.  
Ára 2 ft. o. é.

**Kisérleti természettan.**  
Gymnasiumok és reáltanodák számára, valamint önkultatásra is.  
Sok a gyakorlati életbe vágó példával felvilágosítva.  
Kunczek Agoston, böles. tudor és egyetemi tanár után magyarra áttette  
**Abt Antal.**  
a budai kir. főgymnasium rendes tanára. 220 fametszettel.  
Ára 2 ft. 20 kr. o. é.

**Politikai,**  
az az  
**felsőbb polgári és kereskedelmi számtan.**  
Jogtudósok, gazdák, kereskedők és iparosok számára.  
**Irta Veninger Vincze.**  
Ára 4 ft. o. ért.

Ugyanott egyszersmind kaphatók:  
**Sorsjegyek**  
a magyar írók segélyegylete megalapítására  
rendezett sorsjátékokhoz.  
**Huzás f. é. Novemb. hó 29-én.**  
Főnyeremény: Egy **12000 ft.** értékű asztali készlet.  
Egy sorsjegy ára **50 kr.** o. ért.

Verantwortlicher Redacteur: **H. Goldscheider.**

Jedweide Anzahl  
**leere Säcke**  
werden zu den billigsten Bedingungen auf kürzere oder längere Zeit verliehen bei  
**M. J. Schulhof.**  
(699-3.6)

**Local-Veränderung.**  
Der Gesertigte beehrt sich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß er sein früher nächst dem König-Raffeehaus bestandenes **Uhren-Lager** auf dem Hauptplatz in das **Szabó'sche Haus** verlegt hat.

Für das ihm bisher geschenkte gütige Vertrauen seinen innigsten Dank ausdrückend, empfiehlt er sein nunmehr vergrößertes Lager der verschiedensten **Uhrengattungen**, als: einen bedeutenden Vorrath von **goldenen und silbernen Taschenuhren, Wand-, Rahmen-, Schotz-, Tisch- und Schwarzwalder-Uhren**, durch das niedere Agio zu herabgesetzten Preisen, der ferneren Beachtung des p. l. Publikums.

**Reparaturen** aller Art werden angenommen, auf das prompteste effectuirt und wird für diese, so wie auch für neugekaufte und eingetaufchte Uhren 1. auch 2. Jahre lang garantirt.

**Josef Szeliski,**  
Uhrmacher.  
658-5

Unter Garantie für gründliche Heilung von **Hühneraugen.**  
(377-7.8)

**Echt zu beziehen in ARAD bei F. J. PROBST.**

**Schluss-Course der Wiener Börse vom 20. August 1862.**

Staatsfonds.	Geld	Waare	5pCt. National	Geld	Waare	Öfner	Geld	Waare
5pCt. National	82.70	82.80	5pCt. Pardubitz	—	—	40 fl.	37.00	37.25
5 „ Lit. B.	102.50	103.—	5 „ Westbahn	96.75	97.00	Fürst Windischgr.	20 „	21.50
5 „ Lomb.-venet.	108.50	104.50	„ dto. neue in Silber	89.00	90.00	Graf Waldstein	20 „	22.00
5 „ venet. Anl.	86.00	97.00	„ dto. böhm. dto.	—	—	Graf Keglevich	10 „	15.00
5 „ österr. Währung	66.00	66.25	Staatsbahn 275 Francs	139.50	140.00	<b>Wechsel (3 Monat).</b>		
5 „ Metalliques	70.40	70.50	5pCt. Südbahn	135.50	136.00	Amsterdam 100 fl. holl.	—	—
4 1/2 pCt. „	62.25	62.50	<b>Bank-Pfandbr.</b>	—	—	Angsburg 100 fl. holl.	107.90	108.10
4 pCt. „	55.25	55.50	12monat.	104.00	104.50	Berlin 100 Thl.	—	—
3 „	41.50	41.75	<b>Industrie-Actien</b>	—	—	Frankfurt 100 fl. holl.	109.00	108.00
2 1/2 pCt. „	35.25	35.50	Creditactien	207.60	207.70	Hamburg 100 M. B.	95.60	95.75
1 pCt. „	—	—	Bankactien	788.—	789.—	Livorn. 100 L. T.	—	—
2 1/2 „ Banco	46.50	46.00	Escmptactien	624.—	636.—	London 10 L. St.	128.50	128.75
Lose von 1839	132.00	133.—	Lloyd	223.—	225.—	dto. k. S. 41.	—	—
„ dto. Stel	—	—	„ dto. neue Emission	—	—	Paris 100 Francs	60.50	60.60
Lose von 1854	89.25	89.07	Donau-Dampfschiff	427.—	429.—	<b>31 Tage Sicht</b>		
Lose von 1860	89.90	90.01	Pester Kettenbrücke	390.—	395.—	Bukurest 100 wall. P.	—	—
„ dto. Stel Absch.	91.75	92.00	Wiener Dampfmühl	390.—	395.—	Const. 100 t. P.	—	—
Mail. Como-Rentensch.	17.00	17.25	Nordbahn	194.50	194.60	<b>Comptanten.</b>		
5pCt. Steueranleihe	94.25	94.50	Staatsbahn	244.00	244.50	Kronen	17.65	17.69
<b>Grundentl. Oblig.</b>			Südbahn	281.00	282.00	Münz-Dukaten	6.10	6.11
niederösterreichische	86.00	87.00	Pardubitz-Reichenb.	122.80	123.00	Rand-Dukaten	6.10	6.12
oberösterreichische	86.00	86.50	Westbahn	156.75	157.00	Napoleonsdor	10.19	10.20
böhmische	86.00	86.50	Theissbahn 70pCt. Einz.	147.00	—	Souverainsdor	17.83	17.87
mährische	87.00	88.00	Gal. Carls. L. 60pCt. Fin.	227.00	227.50	Russische Imperials	10.46	10.48
steirische	86.00	87.00	Gratz-Köflacher	154.00	155.—	Preuss. Friedrichsdor	10.65	10.67
krainische	86.50	88.—	Brünn-Rossitzer	—	200.—	Engl. Sovereigns	12.82	12.84
ungarische	72.50	73.00	Töplitz-Ans. ex Coup.	175.00	176.—	Preuss. Cassenanw.	1.90	1.91
Tem. Slav.	70.00	70.50	Böhm. Westb.	—	—	Silber	126.25	126.75
Crot.	—	—	<b>Lose.</b>			<b>Wechseldiscomp. I.</b>		
siebenbürgische	69.75	70.30	Credit	100 fl.	130.30	6-5 1/2 pCt.	—	—
galizische	70.25	70.75	Dampfschiff	100 „	94.50	„ II. u. l. S.	—	—
Bukowina	69.50	69.50	Triester	100 „	120.09	Bankdiscomp. für Wechsel	—	—
<b>Prioritäts-Oblig.</b>			„	50 „	—	innerh. 30 Tage	5 pCt.	—
5pCt. Lloyd	90.—	91.—	Fürst Eszterházy	40 „	95.00	„ für läng. Sicht.	—	—
5 „ Nordbahn	93.00	93.50	„ Salm	40 „	37.60	Domicile u. Effekt. Vorsch.	6 1/2 pCt.	—
„ dto. neue in ö. W.	—	—	„ Pálffy	40 „	38.00	5pCt. National-Coupo	126.25-126.50	—
5 „ Gloggnitzer	83.00	83.50	„ Clary	40 „	35.00			
5 „ Dampfschiff	84.00	85.00	Graf St. Genois	40 „	36.60			

**AVIS.**

Die Verhandlung über die Vertragsbedingnisse in Betreff der Perennial-Ablösung des Kovasinker Weingehents wird  
**am 26. August l. J.,**  
Vormittags 9 Uhr, im Gemeindehause zu Kovasink abgehalten, was mit dem Bemerken hiemit kundgemacht wird, daß zur festgesetzten Zeit und am selben Ort jeder hiebei interessirte Weingartenbesitzer herzlich gerne gesehen wird.  
Arad, 22. August 1862.  
Im Auftrage des zur Vertrags-Abschließung bevollmächtigten Comité's:  
**Szentiványi.**  
(710-2.2)

**Magyaráder Tischweine,**  
ferner  
**Méneser Bakator und Rothweine,**  
werden in Gebinden à 1/4, 1/2 und 1/3 Eimer billigt verkauft bei  
**Carl Probst,**  
Hauptplatz Nr. 35.  
(683-3.3)

Für den Toilettefisch der hochgeehrten Damenwelt und allen Kahlköpfigen empfehlen wir die durch 1000 glückliche Erfolge in ihrer Wirkung berühmt gewordene f. k. priv.  
**Meditrina-Haarwuchs-Kraftpomade,**  
in Verbindung mit dem gleichnamigen **orientalischen Haar- und Bartwuchs-Wasser,**  
von **M. Mally** in Wien, welche sich bereits eines europäischen Rufes erfreuen und keiner weiteren Anpreisung mehr bedürfen.  
Dieselben sind pr. Diegel oberer Flacon à 1 fl. 80 kr. in nachbenannten Depots frisch und unverfälscht vorräthig:  
**ARAD** in der Handlung der Herren **Tones & Freyberger,** und in der Parfumerie-, Kerzen- und Seifen-Handlung des **Hermann Elias,** Kirchengasse.  
Baja: Josef Herzog.  
Csaba: J. Lacay, Apotheker.  
Gyöngyös: J. Kojanovich, Apoth.  
Gyula: A. Lufács, Apotheker.  
Hátszeg: A. Lengyel & Sohn.  
Lugos: J. Kronetter, Apotheker.  
Makó: Adolf Nagy, Apotheker.  
M. Váradhely: in der Apotheke „zur Krone“.  
Miskolcz: J. Böhményi, Apoth., J. Csáthy, St. Szabó, Apoth.  
Gr. Becskerek: Wegling & Parsányi.  
Und in den renommirtesten Apotheken und Handlungshäusern in noch 400 Städten Europas.  
(470-16)

**AKRIEGER** HUNGEN  
**OPERATEUR** HUNGERBAUENRECHNER  
**PREIS**  
einer Schachtel  
**70kr. ö. W.**

Prännumerat  
Für  
12 fl.  
Mit täglicher  
14 fl.  
Das Abendblatt pr. 6  
**Nro. 233.**

**Ein Aller**  
Der Wiener  
in der gestrigen  
Händschreiben Sr.  
der Grafen Forg  
Fieber

In Meinem  
vorjährige Norm der  
der Vorschläge der  
in Pest getagten  
tage festgestellt wi  
samkeit; die in die  
tem aber so viele u  
der die Rechtspfleg  
auf, daß die Heilun  
dürftig erweist.  
Ich will daher  
me Königsreiches  
einer nach jeder R  
sterns befriedigt we  
Da Ich in  
analogen Gesetzgeb  
Betreff der Einfüh  
delogesebuches in  
der Legislative m  
1861 bereits die  
trage Ich Sie hier  
schen Zweige der  
schaft mit dem In  
unterbreiten, welch  
schen Propositionen  
reichs Ungarn vor  
Meine Absich  
garn hinsichtlich  
tes der Wohlthät  
heit werde, welche  
Berechtigt als  
des Landes entspre  
Bewohnern Weine  
deren Königsreiche  
rückfichtigen, und  
und Genusses der  
des selbst, als  
Meines Reiches,  
Stande sind.

Nicht minder  
eine neue, den Auf  
Rechtspflege entspre  
strenger Bezeichn  
ditionen, mit A  
dem Gesetze für  
sichtigung der b  
institutionen.  
Bei diesen  
rechtspflege durch  
schaft und den  
Landes entsprecht  
licht schnelleren  
rechtansprüche a  
Proceßangelegen  
Gesetze — nicht  
dele und Credits  
Zur Innoval  
sichten verordne  
des Index-Curia  
stehende Confere  
wird, derartige  
schöpfende Berat  
Die Operat  
Beratungsgprot  
Separatgutachten  
breitet, bei weld  
Beurtheilung u  
Folge deren dan  
Gutachten der  
unterbreiten sind  
Verständig  
treffen Sie die  
Schönbrunn

Es ist zu  
dent zum Schlu  
aber nicht le  
bemühte sich  
die alten Form  
zugleichen. S  
Alles was un  
eben nicht güt  
blieben aber  
Majestät behä  
Reichstage vo

Buchdruckerei von **H. Goldscheider** im Wintler'schen Neugeläude.